

sehr aktuelle Anknüpfungspunkte anbieten. Das Freundschaftstreffen der Führer der kommunistischen und Arbeiterparteien sozialistischer Länder, das Ende Juli auf der Krim stattfand, gilt es beispielsweise in das Studium und die Diskussionen einzubeziehen. Dort ging es doch um wichtige Grundfragen der politischen, ökonomischen und ideologischen Zusammenarbeit zwischen den Bruderparteien und -ländern.

Die Genossen der Parteileitung sowie die Freunde und jungen Genossen der FDJ-Leitung kamen zu der Meinung, daß der dort geführte Beweis zum wachsenden Einfluß der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft auf die Entwicklung in der Welt mit Fragen der eigenen Verantwortung in Verbindung zu bringen ist. Unser Betriebskollektiv hat sich beispielsweise für 1974 die Aufgabe gestellt, die Warenproduktion nicht, wie ursprünglich vorgesehen, um 12,3 Prozent, sondern um 14,4 Prozent zu erhöhen. Das verlangt eine beträchtliche Steigerung der Arbeitsproduktivität, die nur auf dem Weg der weiteren Intensivierung der Produktion zu erreichen ist. Die Jugendlichen tragen dem u. a. in der Bewegung der Messe der Meister von morgen Rechnung. Ihre Beteiligung stieg von 35 Prozent 1972 auf 72 Prozent in diesem Jahr. Die Diskussionen in den Zirkeln sind besonders dann fruchtbar, wenn sie die Jugendfreunde anregen, tatkräftig an der ökonomischen Entwicklung des eigenen Landes und der sozialistischen Bruderländer und damit an der Klassenaus-einandersetzung mit dem Imperialismus teilzunehmen.

Wir beziehen in die vorbereitenden Gespräche zum FDJ-Studienjahr auch die Tatsache mit ein, daß im Herbst mit dem Friedentreffen in Moskau die Offensive zur Erhaltung des Friedens in der Welt fortgesetzt wird. Das Treffen selbst

und genauso die Ergebnisse bieten Stoff für den Meinungsaustausch, zur Verbindung von Theorie und Praxis.

Dieses inhaltliche und methodische Herangehen an das FDJ-Studienjahr hilft unseres Erachtens gleichzeitig, die Wahlen im Jugendverband vorzubereiten und durchzuführen.

## Über das Studienjahr hinaus wirken

Das FDJ-Studienjahr und dessen Unterstützung durch die Parteiorganisation ist für die Parteileitung ein Teil der Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 7. November 1972. Dort ist unter anderem die Aufgabe gestellt, die zutiefst lebendige Lehre des Marxismus-Leninismus lebensnah, praxisverbunden und parteilich, beweiskräftig und leidenschaftlich zu vermitteln, so daß sie auf Verstand und Gefühl der Menschen wirkt.

Beweiskräftiges Material hierfür entnehmen wir mannigfaltigen Veröffentlichungen, so auch den im „Neuen Weg“ veröffentlichten „Antworten auf aktuelle Fragen“, den Konsultationen und den „Tatsachen zum Imperialismus“.

Das FDJ-Studienjahr soll über die Zirkel hinaus wirken, zu Diskussionen in den Jugendkollektiven führen und Klarheit in Grundfragen vermitteln. Das Auftreten auch unserer FDJler vor und während des Festivals — gerade in dieser Zeit ersuchten aus ihren Reihen 20 um Aufnahme als Kandidaten in die Partei —, ihre Aktivitäten in der Produktion — über die Hälfte der Jugendlichen arbeitet nach persönlich-schöpferischen Plänen — unterstreichen, wie wichtig und wie richtig die Unterstützung der Parteiorganisation ist.

Sigrid Hergesell  
Leiterin der Bildungsstätte im  
VEB Bergmann-Borsig, Berlin

## INFORMATION

Im engen Zusammenhang hiermit wertet die Betriebsparteiorganisation den persönlichen Anteil, den die Genossen in ihren Arbeitskollektiven bei der Erfüllung der Produktions- und Forschungsaufgaben des Jahres 1973 leisten und mit welcher Aktivität sie sich an die Spitze der Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb stellen.

Die Abteilungsparteiorganisation Forschung II beschloß in ihrer

Mitgliederversammlung im August als erste ein Arbeitsprogramm zu den Parteiwahlen. Nach persönlichen Gesprächen, die von der APO-Leitung mit jedem Genossen geführt werden, sollen sie konkrete und abrechenbare Parteaufträge erhalten. Diese beinhalten den persönlichen Beitrag der Genossen zur schnellen Überführung von Forschungsergebnissen in die Produktion, zur Erfüllung des Planes Wissenschaft und Technik und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.

Eine Reihe von Genossen wird in Kommissionen der Betriebsparteiorganisation arbeiten, die noch vor der Berichtswahlversammlung ihre Tätigkeit aufnehmen. Sowjetische Erfahrungen ausnutzend, werden sie Fragen der Führung der politischen Massenarbeit, des sozialistischen Wettbewerbs, der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts u. a. untersuchen und sich hieraus ergebende Führungsfragen für die Parteileitung der Betriebsparteiorganisation ableiten. (NW)